

Jeong Ae Nam

**Das Religiöse und die Revolution  
bei Hugo von Hofmannsthal**



Herbert Utz Verlag · München

## **Sprach- und Literaturwissenschaften**

Band 36

Zugl.: Diss., München, Univ., 2010  
Erstgutachter: Prof. Dr. Clemens Pornschlegel  
Zweitgutachter: Prof. Dr. Oliver Jahraus

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2010

ISBN 978-3-8316-4022-5

Printed in Germany  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung -----	5
I. Das Christentum in der Moderne und Hofmannsthal-----	12
1. ‚Transzendente Obdachlosigkeit‘ -----	13
2. Hinführung zur religiösen Thematik bei Hofmannsthal -----	20
II. Gott und seine Ordnung -----	26
1. Menschenwelt ohne Gott -----	26
1.1 Verlust der Götter als Legitimationsinstanz – <i>Elektra</i> -----	26
1.2 Gottesleugnung – <i>Knabengeschichte</i> -----	35
1.3 Austritt Gottes und Autonomie des Menschen – <i>Das Salzburger Große Welttheater</i> -----	43
1.4 „Redet Gott mit zwei Zungen?“ – <i>Der Turm</i> -----	54
2. Gottes Restauration oder Theodors „Aufsicht über das Ganze“ – <i>Der Unbestechliche</i> -----	69
III. Die soziale und religiöse Gerechtigkeit – <i>Das Salzburger Große Welttheater</i> -----	82
1. Ein Sozialdrama im geistlichen Drama-----	82
2. Die Revolution des Bettlers -----	89
2.1 Die religiöse Gerechtigkeit -----	89
2.2 Die soziale Gerechtigkeit und das Proletariat -----	93
2.3 Das Religiöse in der Revolution des Bettlers -----	100
3. Die Axt-Szene und die Transzendenz -----	105
IV. Die Revolution und das Religiöse – <i>Der Turm</i> -----	111
1. Der Staatsstreich -----	112
1.1 Julian-----	112
1.2 Der Adel in <i>Der Turm</i> II-----	116

2. Die sozialistische Revolution -----	120
2.1 Die Revolte Oliviers in <i>Der Turm I</i> -----	121
2.2 Die sozialistische Revolution Oliviers in <i>Der Turm II</i> -----	125
3. Die Welterneuerung Sigismunds -----	133
3.1 Die christliche Messiasfigur	
ohne die religiöse Transzendenz -----	134
3.2 Die politisch-soziale Verkörperung des Christlichen -----	138
3.2.1 Der freiwillige Gehorsam und	
die Herrschaft als Dienst-----	139
3.2.2 Die christliche Verkörperung	
der sozialen Gerechtigkeit-----	145
V. Die konservative Revolution-----	151
1. Die konservative Revolution und	
<i>Das Schrifttum als geistiger Raum der Nation</i> -----	151
2. Die konservative Revolution Sigismunds und	
<i>Aufzeichnungen zu Reden in Skandinavien</i> -----	163
Schluss -----	172
Literaturverzeichnis -----	175

## Einleitung

Nicht nur das Werk eines Dichters, sondern auch die Rezeption seines Werkes entwickelt sich je nach Zeit, Anstoß oder literarischer Tendenz. Die Rezeption von Hofmannsthals Werk stellt hierbei keine Ausnahme dar. In den ersten Jahren nach seinem Tod im Jahr 1929 herrschte bezüglich des Andenkens des verstorbenen Dichters eine Atmosphäre, die überwiegend durch „Erinnerungen und allgemeine Würdigung seiner Person“ geprägt war.<sup>1</sup> Bevor eine von der ersten emotionalen Reaktion distanzierte Annäherung an Hofmannsthals Werk richtig aufkommen konnte, brach der Zweite Weltkrieg aus. Nach dem Krieg erlebte die Hofmannsthal-Rezeption ein ziemlich schnelles Aufleben, was unter anderem Herbert Steiners Veröffentlichung der Gesammelten Werke in Einzelausgaben bereits ab 1945 zu verdanken ist.<sup>2</sup> Neben diesem äußeren Umstand liegt „die rasch angewachsene Publikationsflut der 50er und 60er Jahre“ in Bezug auf die Hofmannsthal-Forschung im Wesentlichen in Hofmannsthals Werk selbst, nämlich in „der Komplexität und Vielgestaltigkeit von Hofmannsthals Gesamtwerk“<sup>3</sup> begründet, wie Waltraud Wiethölter erkennt. Diese beiden Elemente ermöglichten eine breit angelegte Palette der Forschung. Als repräsentativ für diese Zeit ist zunächst die Sprachthematik zu nennen, deren Bedeutung für die Hofmannsthal-Forschung bis in die Gegenwart nicht verblasst zu sein scheint.<sup>4</sup> Die leidenschaftliche Beschäftigung mit Themen

---

<sup>1</sup> Vgl. Sibylle Bauer (Hg.): Hugo von Hofmannsthal, Darmstadt 1968, S. VII im Vorwort.

<sup>2</sup> Vgl. Hans-Albrecht Koch: Hugo von Hofmannsthal, Darmstadt 1989, S. 7; S. 11f. Bisher sind folgende drei Werkausgaben Hofmannsthals veröffentlicht worden: Gesammelte Werke in Einzelausgaben, hrsg. von Herbert Steiner, Frankfurt am Main 1945ff.; Gesammelte Werke in zehn Einzelbänden, hrsg. von Bernd Schoeller in Beratung mit Rudolf Hirsch, Frankfurt am Main 1979/80.; Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe. Veranstaltet vom Freien Deutschen Hochstift, hrsg. von Rudolf Hirsch, Clemens Kötterwesch, Christoph Perels, Heinz Rölleke, Ernst Zinn, Frankfurt am Main 1975ff.

<sup>3</sup> Waltraud Wiethölter: Hofmannsthal oder Die Geometrie des Subjekts. Psychostrukturelle und ikonographische Studien zum Prosawerk, Tübingen 1990, S. 1.

<sup>4</sup> Beispiele dafür sind u.a.: Jost Schneider: Alte und neue Sprechweisen. Untersuchungen zur Sprachthematik in den Gedichten Hugo von Hofmannsthals, Frankfurt am Main 1990; Jürgen Zeck: Zwei Dialoge im Dialog: Der *Monolog* von Novalis und *Ein Brief* von Hofmannsthal. In: Hans Richard Brittnacher u. Fabian Stoermer (Hg.): Der schöne Schein der Kunst und seine Schatten, Bielefeld 2000, S. 132-148; Klaus Weissenberger: Hofmannsthals Interdependenz von Gattung, Mythos und Sprache als Grundlage seines mythopoetischen Gestaltungsprinzip. In: Peter Wiesinger (Hg.): Akten des X. Internationalen Germanistenkongresses Wien 2000. »Zeitwende – Die Germanistik auf dem Weg vom 20. ins 21. Jahrhundert«, Bd. 6, Bern u.a. 2002, S. 383-388.

wie Präexistenz, Ästhetizismus, Dekadenz oder Fin de Siècle – sei es eine objektive Auslegung oder scharfe Kritik – überwiegt zwar im Zeitraum der 50er und 60er Jahre „mit besonderer Fokussierung auf das Frühwerk“<sup>5</sup> Hofmannsthals, setzt sich aber auch bis zur heutigen Zeit fort.<sup>6</sup> Neben dieser Beschäftigung bildet auch die Untersuchung des Einflussfeldes um Hofmannsthals literarisches Schaffen, etwa seines Verhältnisses zu anderen Autoren, anderen literarischen Traditionen oder Tendenzen, einen relevanten Teil der Hofmannsthal-Forschung.<sup>7</sup> Seit den 90er Jahren sind derartige Untersuchungen in ein neues Licht gerückt worden, wobei sie nun aus einer poetologischen Perspektive heraus unternommen werden, wie Dangel-Pelloquin feststellt.<sup>8</sup> In dieser neuen Forschungstendenz verstehen sich „die Textbewegungen, die Überschreibungen und Metamorphosen der übernommenen Muster“ bei Hofmannsthal als eine Art von „Grenzgängen und Grenzüberschreitungen, die Hofmannsthals Moderne kennzeichnen.“<sup>9</sup> Eine weitere traditionsreiche Forschungsrichtung basiert auf der Psychoanalyse. Wies Richard Alewyn schon 1955 auf den psychiatrischen Ursprung vom Roman-Fragment *Andreas* hin,<sup>10</sup> so interpretierte Gotthart

<sup>5</sup> Elsbeth Dangel-Pelloquin (Hg.): Hugo von Hofmannsthal, Darmstadt 2007, S. 8.

<sup>6</sup> Beispielsweise widmet Nicolaus einen Abschnitt ihrer Monographie der Betrachtung über die Idee der Präexistenz im *Turm*. Siehe dazu: Ute Nicolaus: Souverän und Märtyrer. Hugo von Hofmannsthals späte Trauerspieldichtung vor dem Hintergrund seiner politischen und ästhetischen Reflexionen, Würzburg 2004, S. 170-194.

<sup>7</sup> Als Beispiele zu nennen sind u.a.: Ernst Robert Curtius: George, Hofmannsthal und Calderon. In: Bauer (Hg.): Hugo von Hofmannsthal, S. 1-24. (erstmal veröffentlicht in: Die Wandlung 2, 1947, S. 401-423.); Karl Konrad Polheim: Hofmannsthal und Richard Wagner. In: Hans Dietrich Irmischer u. Werner Keller (Hg.): Drama und Theater im 20. Jahrhundert, Göttingen 1983, S. 11-23.; Karl G. Esselborn: Hofmannsthal und der antike Mythos, München 1969; Hartmut Heinze: Metamorphosen des Geistes. Hofmannsthals Hinweise auf Goethe. In: Hofmannsthal-Forschungen Bd. 8, Freiburg im Breisgau 1985, S. 153-161.; H. Jürgen Meyer-Wendt: Der frühe Hofmannsthal und die Gedankenwelt Nietzsches, Heidelberg 1973; Bernhard Böschstein: Hofmannsthal, George und die französischen Symbolisten. In: Ders.: Leuchttürme. Von Hölderlin zu Celan, Frankfurt am Main 1977, S. 224-246.; William Edgar Yates: Hofmannsthal und die österreichische Tradition der Komödie. In: Hofmannsthal-Forschungen Bd. 7, Freiburg im Breisgau 1983, S. 181-197.

<sup>8</sup> Vgl. Dangel-Pelloquin (Hg.): Hugo von Hofmannsthal, S. 9.

<sup>9</sup> Ebd. Beispiele für diese Forschungsrichtung sind u.a.: Achim Aurnhammer: Hofmannsthals »Andreas«. Das Fragment als Erzählform zwischen Tradition und Moderne. In: Hofmannsthal-Jahrbuch 3 (1995), S. 275-296.; Dangel-Pelloquin: »Das kleine Falsificat«. Ein Spiel von Original und Fälschung in Hofmannsthals »Die Lästigen. Komödie in einem Akt nach dem Molière«. In: Hofmannsthal-Jahrbuch 10 (2002), S. 59-88.; Mathias Mayer: Die Grenzen des Textes. Zur Fragmentarität und Rezeption von Hofmannsthals *Andreas*-Roman. In: Dangel-Pelloquin (Hg.): Hugo von Hofmannsthal, S. 84-99.

<sup>10</sup> Richard Alewyn: Andreas und die »wunderbare Freundin«. Zur Fortsetzung von Hofmannsthals Roman-Fragment und ihrer psychiatrischen Quelle. In: Bauer (Hg.): Hugo von

Wunberg in seiner Monographie<sup>11</sup> von 1965 Hofmannsthals frühe Werke aus der Perspektive der Depersonalisation.<sup>12</sup> In ihrer Monographie von 1990 behandelte Wiethölter Hofmannsthals Prosa auf der Grundlage der strukturalistischen Psychoanalyse Lacans.<sup>13</sup> Nicht zu vergessen ist bei einem Überblick über die Forschungslandschaft das Thema der Politik, das besonders im Zusammenhang mit den späten Gedanken Hofmannsthals Aufmerksamkeit erregte. Beispielsweise ging Peter Christoph Kern auf die Entwicklung der konservativen, traditionsverbundenen Haltung Hofmannsthals auch im politischen Bereich ein.<sup>14</sup> Hermann Rudolph beschäftigte sich mit dem kulturpolitischen Denken Hofmannsthals auf Basis eines umfassenden Überblicks über dessen Werke sowie Texte und auch über den zeitgenössischen politisch-geistigen Kontext.<sup>15</sup> Im Zentrum dieses Forschungsgebietes steht unter anderem der Begriff ‚konservative Revolution‘,<sup>16</sup> zu dem sich die politischen Gedanken des späten Hofmannsthal verdichten. In der letzten Zeit versucht die Souveränitätslehre Carl Schmitts an dieses Themenfeld anzuknüpfen.<sup>17</sup>

---

Hofmannsthal, S. 352-401. (erstmalig in: Euphorion 49, 1955, S. 446-482.)

<sup>11</sup> Gotthart Wunberg: Der frühe Hofmannsthal. Schizophrenie als dichterische Struktur, Stuttgart u.a. 1965.

<sup>12</sup> Andere Beispiele für diese Forschungsrichtung sind u.a.: Judith Ryan: Die ›allomatische Lösung‹. Gespaltene Persönlichkeit und Konfiguration bei Hugo von Hofmannsthal. In: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte (Im Folgenden unter der Abkürzung ‚DVjs‘ zitiert.) 44. Jg. (1970), S. 189-207.; Wolfram Mauser: Hugo von Hofmannsthal. Konfliktbewältigung und Werkstruktur. Eine psycho-soziologische Interpretation, München 1977.; Bernd Urban: Hofmannsthal, Freud und Psychoanalyse. Quellenkundliche Untersuchungen, Bern 1978.; Michael Worbs: Nervenkunst. Literatur und Psychoanalyse im Wien der Jahrhundertwende, Frankfurt am Main 1983.

<sup>13</sup> Wiethölter: Hofmannsthal.

<sup>14</sup> Peter Christoph Kern: Zur Gedankenwelt des späten Hofmannsthal. Die Idee einer schöpferischen Restauration, Heidelberg 1969.

<sup>15</sup> Hermann Rudolph: Kulturkritik und konservative Revolution. Zum kulturell-politischen Denken Hofmannsthals und seinem problemgeschichtlichen Kontext, Tübingen 1971.

<sup>16</sup> Die auf die konservative Revolution bei Hofmannsthal bezogenen Beiträge sind u.a.: Oswald von Notitz: Zur Interpretation von Hofmannsthals Münchner Rede. In: Für Rudolf Hirsch. Zum siebenzigsten Geburtstag am 22. Dezember 1975, Frankfurt am Main 1975, S. 261-278.; Roland Haltmeier: Zu Hofmannsthals Rede *Das Schrifttum als geistiger Raum der Nation*. In: Hofmannsthal-Blätter 17/18 (1977), S. 298-310.; Karl Pestalozzi: Zur Problematik von Hofmannsthals Schrifttumsrede. In: Karl Pestalozzi u. Martin Stern (Hg.): Basler Hofmannsthal-Beiträge, Würzburg 1991, S. 241-249.

<sup>17</sup> Beispiele dafür sind u.a.: Ingeborg Villinger: Der Souverän verläßt den Turm. Hofmannsthals Dramatisierung des Verlustes politischer Einheit nach Carl Schmitt. In: Andreas Göbel u.a. (Hg.): Metamorphosen des Politischen. Grundfragen politischer Einheitsbildung seit den 20er Jahren, Berlin 1995, S. 119-135.; Nicolaus: Souverän und Märtyrer, besonders S. 51-58.; Marcus Twellmann: Das Drama der Souveränität. Hugo von Hofmannsthal und Carl Schmitt, München 2004.

Im Vergleich zu Umfang und Vielfalt der anderen Forschungsthemen scheint die religiöse Thematik in der Hofmannsthal-Forschung nicht eingehend bearbeitet worden zu sein. Meistens wurde das Religiöse bei Hofmannsthal fast automatisch als das barock-katholische Religiöse beurteilt, was in zwei Aspekten begründet liegen dürfte. Zum einen wurde dieses Urteil durch Hofmannsthals explizite Bezugnahme auf die Barockdramen Calderóns geprägt. Die Adaptionen dieser Dramen wurden ohne Zweifel als seine Übernahme der barock-religiösen Haltung gedeutet.<sup>18</sup> Zum anderen wurde das Religiöse bei Hofmannsthal auch in engem Zusammenhang mit der untergegangenen habsburgischen Monarchie beobachtet, die „aus den Reformationskriegen und den Türkenkriegen als katholische Großmacht hervorgegangen“<sup>19</sup> war. Hofmannsthals „Bemühungen um das österreichische Erbe vom Mittelalter bis zum Beginn des ersten Weltkrieges“<sup>20</sup> wurde als seine Bejahung des mit der Donaumonarchie verbundenen Katholizismus angesehen.<sup>21</sup> Diese beiden Aspekte führten zu der Neigung, das Religiöse bei Hofmannsthal als rückwärtsorientiertes zu werten. Dabei wurden aber oft Hofmannsthals Reflexionen über die Gegenwart, auf denen seine Auseinandersetzung mit dem Religiösen beruht, außer Acht gelassen.

Neben dieser Tendenz wurde auch versucht, religiöse Züge im Werk Hofmannsthals festzustellen – und zwar unabhängig vom Vergangenen des Barocks oder der Donaumonarchie. Beispielsweise betrachtete Stefan Keppler Hofmannsthals Werk unter Einbeziehung der religiösen Form des Gebets.<sup>22</sup> Den Zusammenbruch der religiösen Einheit in der Moderne brachte Anke-Marie Lohmeier mit dem so genannten ‚Lord Chandos-Brief‘ in Verbindung.<sup>23</sup> In ihrer Monographie nahm Inge Schiller weder das Barock-Katholische noch das speziell Christliche als Grundlage für die

---

<sup>18</sup> Vgl. Karl J. Näf: Das Salzburger Große Welttheater. In: Zeitschrift für deutsche Geistesgeschichte H 6, 2. Jg. (1936), S. 251-259.

<sup>19</sup> Walter B. Simon: Österreich 1918-1938. Ideologien und Politik, Wien u.a. 1984, S. 24.

<sup>20</sup> Wolfgang Nehring: Religiosität und Religion im Werk Hugo von Hofmannsthal. In: Karlheinz F. Auckenthaler (Hg.): Numinoses und Heiliges in der österreichischen Literatur, Bern u.a. 1995, S. 77-98, hier S. 87.

<sup>21</sup> Vgl. Ebd.

<sup>22</sup> Stefan Keppler: Die Sphäre des Religiösen und die Macht der Worte bei Hugo von Hofmannsthal: ›Kindergebet‹, ›Elektra‹, ›Semiramis‹, ›Andreas‹. In: Jahrbuch des Freien Deutschen Hochstifts, Tübingen 2005, S. 247-268.

<sup>23</sup> Anke-Marie Lohmeier: Der Gott in der Gießkanne. Hofmannsthal und die Moderne. In: Pierre Béhar (Hg.): Glück und Unglück in der österreichischen Literatur und Kultur, Bern u.a. 2003, S. 129-144.



Interpretation von Hofmannsthals Werk an, sondern das rein Religiöse im Sinne des Höheren.<sup>24</sup>

Eine nicht lange, aber komplexe und bemerkenswerte Arbeit über die religiöse Thematik bei Hofmannsthal verfasste Wolfgang Nehring, indem er – nicht auf bestimmte Werke oder Darstellungen fixiert – den gesamten Schaffensweg Hofmannsthals aus der Perspektive der religiösen Thematik erläuterte und exemplarische Werke analysierte.<sup>25</sup> Das barock-katholische Element in Hofmannsthals Dichtung verneinte Nehring zwar nicht, aber er distanzierte sich grundsätzlich davon und verwendete häufiger Ausdrücke wie ‚religiös‘ oder ‚christlich‘ als die Formulierung ‚katholisch‘. Diese Haltung zur religiösen Thematik wird auch in der vorliegenden Arbeit eingenommen, und zwar in der Absicht, durch eine solche umfassende Sichtweise das Religiöse bei Hofmannsthal als ein Ganzes beobachten und den Stellenwert des barock-katholischen Elementes in diesem Ganzen feststellen zu können.

In der vorliegenden Arbeit soll es also hauptsächlich darum gehen, möglichst das gesamte Gefüge des Religiösen bei Hofmannsthal näher und umfassender zu beleuchten. Dabei liegt der Schwerpunkt auf zwei Anliegen: Erstens soll der geschichtliche und geistige Kontext, in dem sich die Religion zu Hofmannsthals Zeit befindet, begriffen und somit verschiedene Erscheinungsformen von Hofmannsthals Auseinandersetzung mit dem Religiösen betrachtet werden. Dies wird zur Erklärung beitragen, wie eng das Religiöse bei Hofmannsthal mit seiner Erkenntnis der Gegenwart und der gegenwärtigen Krisensituation verbunden ist. Zweitens soll im Weiteren gezeigt werden, dass das Religiöse bei Hofmannsthal für seine politischen Gedanken eine richtungweisende Rolle spielt, weil er mit dem Religiösen die Krise seiner Zeit zu diagnostizieren sowie zu überwinden versucht. Das Religiöse, genauer gesagt das Christliche, versteht Hofmannsthal im Chaos in und nach dem Ersten Weltkrieg als Orientierungsgrundlage für sein kulturpolitisches Engagement.

Im ersten Kapitel der vorliegenden Arbeit wird der geschichtliche Wandel in der religiösen Einstellung der Menschen skizziert, was den zeitlichen

---

<sup>24</sup> Inge Schiller: Art und Bedeutung des Religiösen im Prosawerk Hugo von Hofmannsthals. Unter besonderer Berücksichtigung der beiden Erzählungen „Das Märchen der 672. Nacht“ und „Die Frau ohne Schatten“, Würzburg 1961.

<sup>25</sup> Nehring: Religiosität und Religion.

und geistigen Hintergrund für das Religiöse bei Hofmannsthal erläutern soll. Der Anhaltspunkt für diese Skizzierung ist die religiöse Transzendenz, die die Substanz der Religion ausmacht und deren Zusammenbruch als der endgültige Umsturz der Religion zu werten ist. Im Anschluss daran wird zur religiösen Problematik bei Hofmannsthal übergeleitet. Dabei werden die Umstände, in denen er sich auf seinem Schaffensweg mit dem Religiösen zu verknüpfen beginnt, verdeutlicht.

Das zweite Kapitel widmet sich der Feststellung, wie vielfältig sich Hofmannsthals Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Verlusts der religiösen Transzendenz in der Moderne entfaltet. Dies soll, wie bereits erwähnt, zu dem Verständnis beitragen, dass Hofmannsthals Auseinandersetzung mit dem Religiösen auf dem Bewusstsein der Krise seiner Zeit basiert und dementsprechend als ein Ausdruck der Suche nach der Überwindung der Krisensituation anzusehen ist.

Im dritten Kapitel geht es um den Zusammenprall der religiösen Gerechtigkeit mit der sozialen Gerechtigkeit in *Das Salzburger Große Welttheater*. In diesem Zusammenprall projiziert sich der Widerspruch zwischen einerseits der grundlegenden christlichen Haltung der sozialen Ungleichheit gegenüber und andererseits dem Anspruch des Sozialismus auf soziale Gleichheit. Somit bezieht Hofmannsthal das hoch brisante zeitgenössische Thema der Revolution, deren Bewegung sich mit der Russischen Revolution in ganz Europa verbreitete, in die Transformation des geistlichen calderónischen Barockdramas *Das Große Welttheater* mit ein. Dies ermöglicht es dieser Arbeit, eine Beziehung zwischen Religiösem und Sozialem in Erwägung zu ziehen.

Im vierten Kapitel wird auf die Beziehung zwischen Religiösem und Politischem eingegangen, die in *Der Turm* durch die vollständige Ausschließung der transzendenten Instanz neue Züge bekommt. Hier präsentiert sich das Religiöse primär als Ordnungsinstanz, die trotz des Verlusts der transzendenten Instanz ihre überzeitliche Gültigkeit als das Zusammenleben der Menschen regulierendes Prinzip in sich trägt. Vertritt Sigismund das Religiöse als solches, so verkörpert Olivier die sozialistische Einstellung, die das Religiöse in seiner Gesamtheit zu vernichten strebt.

Auf Grundlage der vorangegangenen Betrachtungen über die literarischen Darstellungen der religiösen Thematik wird im fünften Kapitel Hofmannsthals politisches Postulat der konservativen Revolution ausgeführt.

Neben der Beleuchtung des Begriffsfeldes der konservativen Revolution gilt es auch aufzuzeigen, dass Hofmannsthal's Verständnis einer derartigen Revolution auf dem Religiösen beruht.

## Sprach- und Literaturwissenschaften

- Band 37: Thomas Jülch: **Die apologetischen Schriften des buddhistischen Tang-Mönchs Falin**  
2011 · 690 Seiten · ISBN 978-3-8316-4026-3
- Band 36: Jeong Ae Nam: **Das Religiöse und die Revolution bei Hugo von Hofmannsthal**  
2010 · 196 Seiten · ISBN 978-3-8316-4022-5
- Band 35: Alexander Graf (Hrsg.): **Festkultur in der russischen Literatur (18. bis 21. Jahrhundert)**  
2010 · 350 Seiten · ISBN 978-3-8316-4007-2
- Band 34: Irina Elisabeth Keller: **Mein Geist entflieht in Welten, die nicht sterben** · Epochenbezüge zur Christlichen und Schwarzen Romantik sowie zum Expressionismus in den Texten deutschsprachiger Gothic- und DarkMetal-Bands und Bands der Neuen Deutschen Härte  
2010 · 362 Seiten · ISBN 978-3-8316-0981-9
- Band 33: Irene Lamberz: **Raum und Subversion** · Die Semantisierung des Raums als Gegen- und Interdiskurs in russischen Erzähltexten des 20. Jahrhunderts (Charms, Bulgakov, Trifonov, Pelevin)  
2010 · 350 Seiten · ISBN 978-3-8316-0950-5
- Band 32: Hedwig Bramenkamp: **Krieg und Frieden in Harsdörffers »Frauzimmer Gesprächspielen« und bei den Nürnberger Friedensfeiern 1649 und 1650** · alte ISBN 978-3-8316-0914-7 · 2., durchgesehene Auflage  
2009 · 438 Seiten · ISBN 978-3-8316-0942-0
- Band 30: Meike de Vries: **Das Theodizee-Problem bei Thomas Hardy** · Dargestellt an den Romanen Far from the Madding Crowd, The Return of the Native, The Mayor of Casterbridge, Tess of the D'Urbervilles und Jude the Obscure  
2009 · 274 Seiten · ISBN 978-3-8316-0902-4
- Band 29: Tamara Rathcke: **Komparative Phonetik und Phonologie der Intonationssysteme des Deutschen und Russischen**  
2009 · 214 Seiten · ISBN 978-3-8316-0893-5
- Band 28: Florian Grießer: **Politik gegen »patria« – Berlusconi und Dante** · Dantes politische Theorien im Licht von Literatur, historischer Wirklichkeit und ideologischer Nachwirkung  
2009 · 150 Seiten · ISBN 978-3-8316-0858-4
- Band 27: Roger Schöntag: **Sprachkontakt: Grammatische Interferenz im Französischen? Der Einfluß des Englischen auf das Stellungsverhalten des attributiven Adjektivs** · Contact de langues: Interférence grammaticale en français? L'influence anglaise sur la position de l'adjectif épithète · Zweite, überarbeitete und erweiterte Auflage  
2009 · 388 Seiten · ISBN 978-3-8316-0851-5
- Band 26: Thomas Alexander Bauer: **Feiern unter den Augen der Chronisten** · Die Quellentexte zur Landshuter Fürstenhochzeit von 1475  
2008 · 296 Seiten · ISBN 978-3-8316-0800-3
- Band 25: Harda Distrid Miebach: **Jorge Guilléns interkulturelle Poetik** · Ein Werk zwischen Poesie, Literaturgeschichte und Literaturkritik  
2008 · 460 Seiten · ISBN 978-3-8316-0765-5

- Band 24: Katja Leonhardt: **Weibliches Schreiben in regionalen Strukturen – Saarländische Lyrikerinnen der Gegenwart**  
2008 · 516 Seiten · ISBN 978-3-8316-0745-7
- Band 23: Kyung-Kyu Lee: **Eine vergleichende Studie: Lessings »Nathan der Weise« und Brechts »Der kaukasische Kreidekreis«**  
2008 · 240 Seiten · ISBN 978-3-8316-0728-0
- Band 22: Maria Schiller: **Pragmatik der Diminutiva, Kosenamen und Kosewörter in der modernen russischen Umgangsliteratursprache**  
2007 · 390 Seiten · ISBN 978-3-8316-0683-2
- Band 21: Ulrike Wolfrum: **Beschreibung der Reif – Festschrift zur Brautfahrt Friedrichs V. von der Pfalz nach London (1613)** · Entwicklung eines editorischen Modells für das elektronische Medium  
2006 · 204 Seiten · ISBN 978-3-8316-0624-5
- Band 20: Geum Hwan Choo: **Intertextualität in Botho Strauß' Dramen** · Anhand ausgewählter Stücke und Inszenierungen  
2006 · 232 Seiten · ISBN 978-3-8316-0567-5
- Band 19: Eva Vinke: **Heiterkeitsdiskurse** · Annäherung an eine Tendenz in der Literatur 1945–60  
2005 · 312 Seiten · ISBN 978-3-8316-0477-7
- Band 18: Andrea Stock: **Der chinesische Schriftsteller Zhang Yiping: Resignation, Rückzug oder Sendungsbewusstsein?**  
2004 · 381 Seiten · ISBN 978-3-8316-0379-4
- Band 17: Birgit Hausperger: **Sprachökonomie in Grammatik und Pragmatik: Die Ellipse**  
2003 · 336 Seiten · ISBN 978-3-8316-0306-0
- Band 16: Jürg Meier: **Emotions and Narrative in Jane Austen and Henry James**  
2003 · 169 Seiten · ISBN 978-3-8316-0300-8
- Band 15: Rolf Krafft Ligniez: **Das Bild des Dichters in Eichendorffs Lyrik**  
2003 · 86 Seiten · ISBN 978-3-8316-0296-4
- Band 14: Herbert Andreas Welker: **Zweispachige Lexikographie: Vorschläge für deutsch-portugiesische Verbwörterbücher**  
2003 · 428 Seiten · ISBN 978-3-8316-0264-3
- Band 12: Kathrin Stutz: **Wege zur Selbstdefinition in Abhängigkeitsverhältnissen: Die autobiografischen Texte von Elizabeth Ashbridge (»Some Account of the Fore Part of the Life ...«, 1755) und Harriet E. Wilson (»Our Nig, or Sketches from the Life of a Free Black«, 1859)**  
2003 · 218 Seiten · ISBN 978-3-8316-0254-4
- Band 11: Lingling Chang: **Resultativkonstruktionen im Deutschen** · mit einem Exkurs zu chinesischen Resultativkonstruktionen  
2003 · 212 Seiten · ISBN 978-3-8316-0253-7

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)



